



## Amtliche Bekanntmachungen

### Amtlicher Bericht der Gemeinderatssitzung vom 13.01.2015

#### Bürgerfragestunde

Aus der Bürgerschaft wurden Fragen zum Thema Breitband, zur Nutzung des ehemaligen Rathauses Oberstotzingen und dessen Umfeld sowie zur grundsätzlichen Handhabung von Bürgerfragestunden gestellt. Bürgermeister Kieninger beantwortete die Bürgerfragen ausführlich.

#### Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2015 - Satzungsbeschluss

Der Vorsitzende übergab das Wort an Herrn Stadtkämmerer Hans Schön. Dieser erläuterte die Einnahmen und Ausgaben der Haushaltssatzung für das Jahr 2015 mit Einnahmen und Ausgaben von 13.301.000 €, davon im Verwaltungshaushalt 10.863.800 € und im Vermögenshaushalt mit 2.437.200 €. Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wurde auf 200.000 € festgesetzt. Verpflichtungsermächtigungen wurden in Höhe von 120.000 € festgelegt. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wurde mit 800.000 € ausgewiesen. Die Hebesätze der Realsteuern bleiben unverändert. Grundsteuer A 350 v.H., Grundsteuer B 400 v.H., Gewerbesteuer 360 v.H.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig den vorgelegten Haushaltsplan mit Haushaltssatzung für das Jahr 2015 gemäß § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg.

#### Der Gemeinderat hat über folgende Bauvorhaben beraten:

Errichtung von 2 Carports auf dem Flst. 78/1, Gartenstraße 16 in Niederstotzingen  
Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Doppelgarage auf dem Flst. 122, Pommernweg 9 in Niederstotzingen

Im Anschluss an die öffentliche Sitzung erfolgte noch eine nicht-öffentliche Sitzung.

### Jahresbericht 2014 der Verwaltung

#### 1.1 Rahmenbedingungen (national und international)

Das erst wenige Tage zurückliegende Jahr 2014 gehört mit Sicherheit zu den Jahren in der Weltchronik, in denen herausragende, freudige und weltweite aufmerksamkeitsregende Veranstaltungen einerseits und dramatische Konflikte rund um den Globus andererseits, sehr dominante Rollen im Jahreskalender spielten.

Immer deutlicher tritt dabei zu Tage, dass die fortschreitende Digitalisierung und die damit in den sozialen und sonstigen globalen Netzwerken stattfindenden Diskussionen und Meinungsbildungen, aber auch die darin enthaltenen positiven, wie auch negativen, Vorbereitungs- und Abstimmungsprozesse neue Herausforderung globalen Handelns und Denkens mitsichbringen. Dies wird besonders deutlich, wenn man die Auswertungen der großen Suchmaschinenanbieter und Netzwerkbetreiber wie Google, Facebook oder Twitter nicht nur in den absoluten Nachfragerwerten (sogenannten Klicks) betrachtet, sondern auch die Dynamik der Nachfrage und Austauschprozesse bewertet.

Dabei lässt sich festhalten, dass die virtuelle Nachfrage sich zwar an den realen Ereignissen orientiert, jedoch bei deren Einordnung deutliche Unterschiede zur Realität entstehen.

So ist die Reihenfolge der Google-Liste für den Suchbegriff „Konfliktgebiete“ beispielsweise Israel, Palästina, Syrien, Irak und Süd-Sudan, während auf den ersten fünf Plätzen die für unseren Raum bedeutsamen Konfliktfelder, wie die Ukraine-Krise oder Afghanistan gänzlich fehlen.

Bei den herausragenden Großveranstaltungen liegen nicht die Olympischen Winterspiele vom 7. bis 23. Februar in Sotschi an erster Stelle, sondern die Fußballweltmeisterschaft im Juni und Juli in Brasilien, die mit 2,2 Milliarden Suchanfragen, allein bei Google, zur am meisten gesuchtesten Sportveranstaltung der Geschichte wurde.

Dabei ist es natürlich besonders erfreulich festzuhalten, dass die deutsche Fußballnationalmannschaft ihren vierten Weltmeistertitel bei dieser Veranstaltung erringen konnte und das Halbfinalspiel Deutschland-Brasilien sicher zu den eindrucksvollsten Fußballergebnissen der Sportgeschichte zählen wird.

Diese schönen Großereignisse mit eindrucksvollen Bildern und positiven Stimmungen wurden ergänzt durch zwei herausragende Leistungen in der Erschließung des Universums, wo mit der Entdeckung des Planeten Kepler-186f - 490 Lichtjahre von der Erde entfernt - ein sogenannter „erdähnlicher Planet“ gefunden wurde, der die Frage nach weiterem Leben im Weltall neu belebte.

Die Raumsonden-Expedition „Rosetta“ zum Kometen 67P mit einer zurückgelegten Distanz von 6,4 Milliarden Kilometer und einer erfolgreichen Landung zeigt, zu welcher herausragenden technisch-wissenschaftlichen Fähigkeiten die Menschheit in der Lage ist und beweist einmal mehr, dass zum Fortschritt auch die Umsetzungen langfristiger Zielsetzungen unabdingbar notwendig sind, wenn man bedenkt, dass die Raumsonde seit dem Jahre 2004 unterwegs war.

Andererseits belegte das Jahr 2014 wiederum eindrücklich, dass der Glaube an die Technik nicht unfehlbar ist und dass die vier großen Flugzeugabstürze, und insbesondere das spurlose Verschwinden des Fluges MH370 im März, sowie die Führungsglücke, beispielsweise mit der MV SEWOL in Korea mit 304 Toten, auch deutlich deren Grenzen und den menschlichen Faktor hierbei dem Betrachter zum Bewusstsein gebracht haben.

Aber nicht nur Unglücke zeigen die Defizite menschlichen Handelns in 2014 auf, sondern auch die zahlreichen Krisen und Konflikte und insbesondere die gewalttätigen Auseinandersetzungen auf unserem Planeten in 2014.

Noch im Jahr zuvor war es kaum denkbar, welche Eskalation im Ost-West-Verhältnis, das man schon als nicht mehr existent angesehen hatte, in 2014 dramatisch stattfand und dessen wirtschaftliche und poli-

tische Folgen und Gesamtdimension noch gar nicht abschließend bewertet werden kann. Die russische Krim-Annexion und weitere Minderheiten- und Sprachkonflikte haben zu einer erheblichen Destabilisierung der politischen Verhältnisse in Europa und insbesondere zwischen der NATO und Russland beigetragen.

Dass dies in einem Jahr geschehen konnte, in dem am 28. Juli weltweit zur Mahnung an den 100. Jahrestag des Ausbruchs des ersten Weltkrieges in 1914 gedacht wurde und die Mohnblume, als Zeichen des Gedenkens an die Millionen Toten dieses Weltkrieges, insbesondere in den anglikanischen Ländern, zu einem der meist gesuchtesten Suchbegriffe im Bereich der Flora wurde, wirft nicht gerade ein besonders optimistisches Licht auf die Menschheit.

Auch religiöse und rassistische Fragen und Problemstellungen spielten im Jahr 2014 auf der Erde wieder eine sehr bedeutsame Rolle. So sind die Konfliktherde im Vorderen Orient und Palästina über Syrien zum Irak, aber auch im Süd-Sudan oder in Afghanistan, durch eine diffuse Gemengelage von politischen und religiösen Anschauungen motiviert und aufgrund der Vielzahl unterschiedlichster Interessenlagen nur schwer lösbar. Besonders die Entwicklung der unter der Bezeichnung ISIS oder IS bekannten islamischen Terrorgruppe und der Umgang mit ihr kann hier als Beispiel dienen, genauso wie die Ereignisse um die entführten jungen Mädchen in Nigeria, die selbst die Gattin des US Präsidenten, Michelle Obama, zu dem Aufruf „Bring back our Girls“ veranlasste.

Dass zu diesen Konflikten auch noch der Ausbruch des Ebola-Virus in Westafrika hinzu kam und die WHO zum Ausruf des Internationalen Gesundheitsnotfalles für dieses Gebiet nötigte, ist fast schon bezeichnend für das abgelaufene Jahr 2014. Bis Jahresende wurden mindestens 8000 Tote durch diesen Virus festgestellt.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Jahr 2014 ebenfalls wieder ein Jahr war, in dem millionenfache Flüchtlingszahlen und große Flüchtlingsströme aufgetreten sind und aufgrund der weiter schwelenden Konfliktherde und nicht gelösten Krisen auch weiter anhalten werden. Besondere Schwerpunkte waren hierbei die Situation der Flüchtlinge an der syrischen und irakischen Nordgrenze sowie die dramatischen Verhältnisse nach wie vor bei der Überquerung des Mittelmeeres.

Dass es, bei all den krisenbedingten Veränderungen, auch zu positiven Momenten kommen kann, zeigt als vielleicht positivstes Beispiel in 2014, die behutsame Annäherung der USA mit dem Inselstaat Kuba.

Dass trotz dieser vielfältigen und schwierigen Krisen und Konfliktsituationen die Weltwirtschaft sich insgesamt noch leicht positiv weiterentwickelt hat, ist fast schon als überraschend zu bewerten.

Dennoch bleibt auch hier festzuhalten, dass sich die Weltwirtschaft sehr unter-

schiedlich entwickelt hat und verschiedene Wirtschaftsräume zu unterschiedlichen Handlungen gezwungen waren, die teilweise auch Züge von Währungs- und Wirtschaftskonflikten aufweisen.

Diese Randbedingungen gelten insbesondere bei den Verhandlungen zum TTIP, dem sogenannten transatlantischen Freihandelsabkommen, das in 2014 heftig diskutiert wurde.

Insbesondere auch die Freigabe des Ölpreises durch Saudi-Arabien und anderen Ländern führte praktisch zu einer Halbierung des Ölpreises innerhalb von nur sechs Monaten. Die grundsätzlich positiven Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Verbraucher werden andererseits durch die Belastung einzelner Volkswirtschaften, wie auf der arabischen Halbinsel oder auch Russlands und Venezuelas begleitet. Die Ursache, die dafür zugrunde liegende massive Ausweitung der Ölförderung bzw. Öl-Erschließung in Nordamerika, durch das sogenannte „Fracking“, führt aber zu kritischen Fragestellungen zur Refinanzierung und zu Auskömmlichkeiten dieser Preise. Während dadurch in Nordamerika ein positives Wirtschaftswachstum zu verzeichnen war, mussten die großen Volkswirtschaften wie der EU-Raum oder Japan im Gegenzug zu geldpolitischen Maßnahmen greifen, um die Wirtschaft in ihren Räumen zu beleben. Dies führte im Endeffekt dazu, dass das Euro-Dollar-Verhältnis sich in einer deutlichen Schwächung des Euros an den Märkten darstellte.

Trotz des niedrigen Zinsniveaus und der Bereitschaft hohe liquide Geldmittel für den Markt bereitzustellen, kommt es in der EU eher zu deflationären als zu inflationären Ausrichtungen.

Für **Europa**, und insbesondere für den Euro-Raum, war das Jahr 2014 im Bereich der Wirtschaft eine nahtlose Fortsetzung des Jahres 2013. Das Auseinanderdriften der ökonomischen Verhältnisse im Euro-Raum bereitete der Politik großes „Kopferbrechen“. So ist ein weiteres Wegbrechen von Arbeitsplätzen auch in 2014 festzustellen, was innerhalb des Euro-Raums zu sehr unterschiedlichen Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten geführt hat.

Nur die Bundesrepublik Deutschland und Malta konnten Zunahmen bei der Erwerbstätigkeit festhalten und gleichzeitig auch Rückgänge in der Arbeitslosenquote aufweisen, während das Niveau in Spanien bei rund 24 % und Frankreich bei etwa 10,5 % Arbeitslosigkeit nach wie vor sehr hohe Werte aufweist. Während die Geldpolitik der europäischen Zentralbank (EZB) und die aktive Konsolidierungspolitik, insbesondere in Portugal und Griechenland, erste Erfolge zeigten, ist mit der politischen Krise von Griechenland auch die Befürchtung weiterer ökonomischer Belastungen des EURO-Raumes zum Jahresende wieder in den Vordergrund gerückt.

Dass mit Frankreich und Italien auch zwei große Volkswirtschaften nach wie vor keine wesentlichen Fortschritte in der Haushaltskonsolidierung, beim Abbau des

Staatsdefizits und bei der Schaffung von Wirtschaftswachstum in 2014 erreicht haben, kann sich für 2015 als große Belastung erweisen.

Die im Mai durchgeführten Europawahlen brachten erneut eine geringe Wahlbeteiligung mit sich und deuten auf ein erhebliches Akzeptanzproblem der europäischen Institutionen hin. Trotz des erzielten Haushaltskompromisses zwischen Europaparlament und Europarat, der Neuwahl des Präsidenten der EU-Kommission, Jean-Claude Juncker, und der Neubesetzung der einzelnen Kommissars-Posten, konnten die Meinungsverschiedenheiten zu grundlegenden Fragen der Europapolitik nicht gelöst werden. Dies zeigt sich in der unterschiedlichen Bewertung des europäischen Stabilitätspaktes und seiner Ausrichtung auf künftige Investitionsprogramme, wie auch in einer koordinierten europäischen Außenpolitik, insbesondere am Beispiel der Handlungen zum Verhältnis der EU zu Russland. Die Verhängung von Wirtschaftssanktionen und das Einfrieren von Konten wichtiger russischer Persönlichkeiten und Firmen sind ein Beispiel für den mühevollen Abstimmungsprozess und der unterschiedlichen Betroffenheit von entsprechenden Maßnahmen innerhalb der EU.

Für die **Bundesrepublik Deutschland** war das Jahr 2014 in der Summe ein sehr positives Jahr. Wie bereits ausgeführt hat der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft, wie auch das gute Abschneiden der Sportlerinnen und Sportler bei den Olympischen Spielen, zu einer sehr positiven Grundstimmung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik beigetragen.

Auch die großen wirtschaftlichen Erfolge mit einer weiteren Zunahme um 1 % bei den Erwerbstätigen auf nunmehr durchschnittlich 42,6 Millionen Personen, die damit verbundene Reduzierung der Arbeitslosenquote von 4,9 % auf 4,7 % und die niedrigste Inflationsrate seit 2009 mit durchschnittlich 0,9 %, sind weitere Beispiele für die grundsätzlich sehr positive Situation der Bundesrepublik Deutschland. Auch die günstige Refinanzierbarkeit des Bundes im Bereich der Bundesanleihen, führte zu einer deutlichen Entlastung des Bundeshaushaltes und erlaubt der Bundesregierung die Verwirklichung des Zieles einer Nettoneuverschuldung.

Diese positiven Rahmenbedingungen führten auch zu sozialpolitischen Verbesserungen für weite Teile der Bevölkerung, wobei insbesondere die sogenannte Rente mit 63 und die verbesserte Anrechnung von Kindererziehungszeiten, sowie einzelne Maßnahmen bei der Pflegeversicherung an erster Stelle zu nennen sind. Dabei entstand jedoch eine erhebliche gesellschaftspolitische Diskussion zur Frage der Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit, zumal bereits wieder, zumindest freiwillig, von längeren Lebensarbeitszeiten die Rede ist.

Eine zentrale gesellschaftspolitische Diskussion ergab sich im Laufe des Jahres

aufgrund der hohen Zahlen von Flüchtlingen. Hierbei trat in der gesellschaftlichen Diskussion eine Unschärfe in der Beachtung der Begrifflichkeiten „dauerhafte“ Zuwanderung einerseits und der Gewährung von Asyl für Verfolgte und Flüchtlinge andererseits ein. Da aufgrund der uneinheitlichen Handlungsweise innerhalb der EU überproportionale Flüchtlingsströme hin zur wirtschaftlich starken Bundesrepublik Deutschland erfolgten, ergab sich ein Tatbestand, der Kritikern an der Flüchtlingsaufnahme eine zusätzliche Argumentationshilfe zuspielte. Auch die in diesem Themenkomplex mit einfließende Fragestellung der Lösung von Arbeitskräftemängeln in einzelnen Wirtschaftsbereichen, sowie Defizite bei der demographischen Gesellschaftsentwicklung, haben diese gesellschaftspolitische Diskussion erheblich erschwert. Die zum Jahresende aufgetretene „Pegida-Bewegung“ und die daraus folgenden Gegenbewegungen sind eine logische Folge erheblicher Defizite der Politik im Umgang mit diesem Thema, aber auch mit der Thematik der Islamisierung. Aber auch Medien, Kirchen und Sozialverbände beteiligen sich in dieser unausgewogenen Form an dieser Debatte, die dem Sachverhalt, insbesondere der Gewährung von Asyl, nicht angemessen ist.

Dabei ist grundsätzlich festzuhalten, dass die bundesdeutschen Kommunen im letzten Jahr ihre Ausgaben für Sozialleistungen, trotz der herausragend guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, mit über 55 Milliarden €, weiter erhöht haben.

Da das Land **Baden-Württemberg** nach wie vor zu den wirtschaftsstärksten Territorien in Europa, und auch der Bundesrepublik Deutschland zählt, ist es nicht verwunderlich, dass grundsätzlich die wirtschaftliche Stimmung in Baden-Württemberg noch etwas besser als im übrigen Land sich darstellt. So ist die Arbeitslosenquote mit 3,8 % noch günstiger als in anderen Teilen der Republik. Insbesondere da in 2014 ein im Kfz-Bereich höheres Neuwagenvolumen als 2013 in Deutschland erreicht werden konnte, aber auch weltweit die bundesdeutsche Kfz-Industrie mehr Fahrzeuge als zuvor absetzen konnte, ist die wirtschaftliche Perspektive des Landes sehr positiv.

Gerade deshalb entspannt sich eine heftige politische Diskussion, ob eine weitere Neuverschuldung in 2014 und 2015 erforderlich ist und nicht das Ziel einer Schuldenbremse bereits vor dem Zieljahr 2020 erreicht werden könnte.

2014 fanden am 22. Mai zeitgleich mit der Europawahl in Baden-Württemberg auch die Kommunalwahlen statt, die erstmals mit der Wahlberechtigung ab dem 16. Lebensjahr durchgeführt wurden. Trotz der intensiven Werbung auf allen Ebenen des Staates konnte weder eine Zunahme der Wahlbeteiligung insgesamt, noch eine höhere Akzeptanz bei den Jungwählern zwischen 16 und 18 Jahren, erreicht werden.

<b>Veranstaltungskalender</b>		
<b>Woche vom 22. Januar bis 28. Januar 2015</b>		
<b>Freitag, 23. Januar 2015</b>		
Jahreshauptversammlung Sportgemeinschaft Niederstotzingen 2001	Gasthaus Krone	
GO-Cup – 9-m-Turnier TSV Niederstotzingen	Ballsporthalle	
<b>Samstag, 24. Januar 2015</b>		
Skikurs Oberjoch Skiclub Niederstotzingen		
<b>Vorschau Woche vom 29. Januar bis 4. Februar 2015</b>		
<b>Freitag, 30. Januar 2015</b>		
Hauptversammlung Stöpselclub Niederstotzingen	TSV-Vereinsgaststätte	
<b>Samstag, 31. Januar 2015</b>		
Skikurs Nesselwang Skiclub Niederstotzingen		
Radball-Spieltag Radfahrerverein Niederstotzingen	Ballsporthalle	
The world of musicals Reset Production	Stadthalle	
<b>Sonntag, 1. Februar 2015</b>		
Jugendfußball-Hallenturnier TSV Niederstotzingen	Ballsporthalle	
Konzert Kirchenchor Oberstotzingen und Projektchor	St. Martinus-Kirche	
<b>Mittwoch, 4. Februar 2015</b>		
Blutspendeaktion DRK Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen	Stadthalle	
Eine Übersicht über die gesamten Termine für 2015 finden Sie unter <a href="http://www.niederstotzingen.de">www.niederstotzingen.de</a>		

Ein weiteres, erhebliches Diskussionsfeld mit Pro- und Contra-Demonstrationen bildet auch das Vorhaben der Grün-Roten Landesregierung, einen neuen Bildungsplan für Schulen einzuführen. Besonders die Frage der Geschlechterneutralität und der Sexualkundeunterricht im Grundschulalter führte zu erheblichen Kontroversen. Aber auch die Fragen zur Ganztageschule, und der flächendeckenden Inklusion, führten im Land zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Land und Kommunen, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung dieser Aufgaben. Ein besonderes Ereignis, das auch hinein in die Region Ostwürttemberg spielt, ist die äußerst erfolgreiche Durchführung der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd mit über 1 Million Besuchern.

Im **Landkreis Heidenheim** ist das Jahr 2014 ebenfalls positiv verlaufen und insbesondere verschiedene Großprojekte im Wirtschaftsbereich sind kennzeichnend für diese Situation. Mit der Einweihung der

11,65 Millionen € teuren Erweiterung des Landratsamtsbaus konnte die Verwaltungsreform nun in der Zusammenführung der verschiedenen Verwaltungseinheiten an einem zentralen Standort umgesetzt werden und bietet für die Bürger nunmehr im Wesentlichen eine zentrale Anlaufstelle. Das Medical Innovation Center der Firma Hartmann in Heidenheim mit einem 15 Millionen € Investment, oder auch die in den Landkreis hinein wirkende Investition am Zeiss Forum in Oberkochen mit 14 Millionen €, sowie der Neubau der Firma Hauff in Hermaringen mit 16 Millionen €, zeigen die wirtschaftliche Attraktivität unseres Raumes. Dennoch bleibt die mit 5,1 % hohe Arbeitslosigkeit in unserem Landkreis besorgniserregend.

Mit dem Aufstieg des 1. FC Heidenheim in die 2. Fußball-Bundesliga war ein herausragendes Sportereignis gegeben, das auch in der Folge die Erweiterung der Voith-Arena von 13.000 auf 15.000 Zuschauerplätze initiierte.

Im Bereich der Wirtschaft ist auch der Wechsel im Vorsitz der Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg festzuhalten, bei der das Präsidentenamt von Helmut Althammer zu Carl Trinkl, dem Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ostalb in Aalen, wechselte.

Herausragendes kommunalpolitisches Thema ist der für die mittelfristige Zukunft vorgesehene Teilausbau der Brenzbahn und die Frage der attraktiveren Anbindung des Landkreises Heidenheim an die Verbesserungen der Neubaumaßnahme Stuttgart 21 mit Schnellbahntrasse Stuttgart - Ulm.

Zum Jahresende waren der geplante Konzernumbau des größten Arbeitgebers im Landkreis, der Fa. Voith, und die Perspektiven für deren Arbeitnehmer im Fokus der Öffentlichkeit.

Im gesellschaftlichen Bereich war als besonderes Ereignis festzuhalten, dass über 3000 Speichelproben bei infrage kommenden Männern gezogen wurden, um im Aufklärungsprozess zum Mordfall Maria Bögerl weiter voranzukommen, was nach diesem zeitlichen Abstand alles andere als einfach sein wird. Da entsprechende Aufklärungsergebnisse fehlen, ist es wenig verwunderlich, dass es bis zum Jahresende einen neuen Leiter der Sonderkommission bei der Polizei zur Aufklärung dieses Mordfalles gibt.

In Aufregung versetzte den Landkreis im Sommer das so genannte „Q-Fieber“ mit mehreren 100 betroffenen Festbesuchern eines Schafhofes bei Steinheim am Albuch.

Für die **Stadt Niederstotzingen** war das Jahr 2014 eher ein durchschnittliches Jahr, was die zur Verfügung stehenden Finanzen und das daraus resultierende Investitionsprogramm betrifft. Nachdem 2013 noch fünf Spatenstiche zu verzeichnen waren, war das Jahr 2014 ein Jahr des Übergangs, wobei insbesondere im Bereich der Abwasserbeseitigung und der Verbesserung der Infrastruktur, eine ganze Reihe von Maßnahmen neu begonnen wurden.

### 1.1 Kommunale Einrichtungen und Investitionen

Der zentrale Schwerpunkt des Investitionsprogrammes 2014 und aus 2015 sind die beiden zentralen Maßnahmen mit der Modernisierung der Kläranlage Niederstotzingen auf der einen Seite und der Stilllegung der Kläranlage Stetten-Bissingen im Lonetal und die dadurch resultierende Neubaumaßnahme einer Abwasserdruckleitung von Stetten nach Niederstotzingen auf der andere Seite.

So wurden 2014 die wesentlichen Leitungsbauarbeiten der Abwasserdruckleitung zwischen dem Regenüberlaufbecken Stetten und dem dort angesiedelten Pumpwerk zum Anknüpfungspunkt bei den Aussiedlerhöfen im Sandweg im Wesentlichen abgeschlossen und für das erste Quartal 2015 wird die Inbetriebnahme vorgesehen. Damit das Abwasser

aus Stetten und Lontal an einem Standort in Niederstotzingen integriert werden kann, ist zudem die Modernisierung der Niederstotzinger Kläranlage erforderlich.

Auf der Sammelkläranlage Niederstotzingen wurden aufgrund der langen Lieferzeiten gerade noch rechtzeitig vor Winter einbruch im Dezember der Nachklärbeckenräume erneuert und das sogenannte Schneckenpumpwerk am Zulauf vollständig ersetzt. Insgesamt wird damit die Leistungsfähigkeit der Anlage von 64 l/Sek. auf über 80 l je Sekunde angehoben. In 2015 ist dabei noch die Rechenanlage und der Umbau der Elektrotechnik notwendig, sodass insgesamt die Anlage die weiteren nächsten 15 Jahre in Betrieb bleiben kann.

Nahezu unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit investiert die Stadt damit im Sinne des Grundwasserschutzes und einer vorbildlichen Abwasserentsorgung rund 3,6 Millionen €



Ein weiterer Investitionsschwerpunkt waren die Maßnahmen im Bereich des Bahnhofes mit der Schaffung von barrierefreien Zugängen und der Neuanlage der Bushaltestelle sowie von Park-&-Ride-Stellplätzen. Die wesentlichen Baumaßnahmen konnten zum Jahresende noch abgeschlossen werden, jedoch fehlen noch der Witterungsschutz an der Bushaltestelle und aufgrund von Lieferschwierigkeiten der Herstellerfirma die vollständige Beleuchtung. Auch ist es nicht erfreulich, dass sich die Stadtverwaltung seit März bemüht einen zweiten barrierefreien Zugang direkt von den PKW-Stellplätzen zum Bahnsteig mit dem Eisenbahnbundesamt in Berlin zu erreichen, was bisher trotz Einschaltung eines Fachbüros nicht gelungen ist. Bisher wurden hierbei fast 250.000 Euro investiert.



In diesem Zusammenhang ist es sicher auch erfreulich, dass das Wertstoffcenter nach 1990 nunmehr einen neuen Platz erhalten hat und die Abläufe somit verkehrstechnisch und ablauftechnisch günstiger vonstatten gehen können und der Bürgerwunsch nach einer örtlichen Grüngutanlieferung auch umgesetzt werden konnte.

Weiteren Fortschritt nahm auch der Umbau des alten Feuerwehrgerätemagazins an der Hellensteinstraße zum DRK-Standort, wobei die wesentlichen Baumaßnahmen seitens der Stadt abgeschlossen sind und nunmehr der An- und Ausbau in Eigenregie durch das DRK bis Mai 2015 abgeschlossen sein soll.



Abgeschlossen werden konnte auch die Anlage der Außenanlage am Familienzentrum St. Anna und dadurch kann die seit 2007 umgesetzte Konzeption der Kinderbetreuung mit Gesamtinvestitionen von 5 Mio. € als erfolgreich verwirklicht festgehalten werden.

Auch beim Breitbandausbau konnten zwei weitere Kabelverzweiger an das Glasfaser-

netz angeschlossen werden, so dass nunmehr 9 von 10 der Haushalte der Stadt mit bis zu 32 Mbit/s und teilweise mehr, an das Breitbandnetz angeschlossen sind.

Im Bereich der Friedhöfe wurden mit der Erweiterung der Urnenwandanlagen in Nieder- und Oberstotzingen, sowie der Stele am halbanonymen Bestattungsfeld, ebenfalls rund 50.000 € aufgewendet.



Zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit des städtischen Bauhofes wurde das neue Kombinationsfahrzeug Holder für Grünanlagenpflege und Winterdienst genauso beschafft, wie ein neuer Kleinlaster vom Typ Piaggio, was insgesamt Neuinvestitionen von rund 110.000 € bedeutete.



Nach einigen Jahren konnten wieder Mittel mit mehr als 150.000 € für den Feldwegeausbau bereitgestellt werden.



Zwei Kleinmaßnahmen, die jedoch sicher Verbesserungen im Wegenetz mit sich brachten, sind die Neupflasterung der Fußwegverbindungen im Lerchenbühl I sowie der Zugang zur Kirche und zum Friedhof Oberstotzingen mit einem Aufwand von ca. 15.000 Euro.

Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr erhielten eine neue Arbeitsbekleidung im Beschaffungswert von 17.000 €.

### 1.3 kommunale Planungen

2014 wurde, ausgehend vom nunmehr vorliegenden Flächennutzungsplan, die Frage der baulichen Erweiterung, insbesondere der Wohn- und Gewerbegebiete der Stadt, im Gemeinderat diskutiert und von Seiten der Stadtverwaltung auch mit Grundstückseigentümern in einer Vielzahl von Grundstücksverhandlungen zur Abklärung der Umsetzungsmöglichkeiten erörtert. Leider war die rasche Umsetzung des Baugebiets „Höhe südlicher Teil“ aufgrund überzogener Preisvorstellungen von Teilen der Eigentümer nicht entsprechend der ursprünglichen Zielsetzung verwirklicht, sodass sich der Gemeinderat mit der Frage der weiteren planerischen Innenentwicklung auseinandergesetzt hat und zum Jahresende einen Wettbewerb in Form einer Mehrfachbeauftragung zur teilweisen Bebauung des südlichen Bürgerparkgeländes, sowie Abbruch des Lonidos und des alten Umkleidegebäudes, beschlossen hat.

Auf die entsprechenden Berichte im Mitteilungsblatt darf verwiesen werden.



Weiter beschäftigte sich die Stadt mit dem Rechtsverfahren zur Neufassung der Rechtsverordnung zum Wasserschutzgebiet Donaried-Hürbe und die daraus resultierenden Verschiebungen in der gewerblichen Entwicklung in der Zukunft der Stadt.



Mit dem Anerkennungsverfahren des Vogelherdes Stetten zu einem möglichen UNESCO-Weltkulturerbe ist die Mitwirkung der Stadt bei verschiedenen Institutionen gefordert und auch in verschiedenen formellen Verfahren in die Entscheidungsfindung mit integriert. So wurde unter anderem eine sogenannte Arbeitsgruppe „Höhlen“ eingerichtet oder formell auch ein Grabungsschutzgebiet im Lonetal ausgewiesen.

Nach wie vor erheblichen Diskussionsbedarf hat die Weiterentwicklung des Schulstandortes, nachdem nunmehr Niederstotzingen nur noch Grundschulstandort ist und die öffentlichrechtliche Vereinbarung mit der Nachbargemeinde Sontheim und der dortigen Verbandsschule weiterentwickelt werden muss. Hierbei ist jedoch auch festzuhalten, dass im Jahre 2014 zum Schuljahr 2014/15 im Bereich der weiterführenden Schulen aus Niederstotzingen keine Schüleranmeldung an die Verbandsschule in Sontheim erfolgt ist. Insofern bleibt die weitere Entwicklung im Hinblick zur Zusammenarbeit mit Schulstandorten in Herbrechtingen oder Langenau ebenfalls im Blickfeld der Stadt.

Zur weiteren Fortentwicklung unserer Stadt wurde für den Ortsteil Stetten eine neue Maßnahme beim Entwicklungsprogramm ländlicher Raum mit Kirchstraße und Oberdorfstraße angemeldet, nachdem Stetten der erste Stadtteil in den achtziger Jahren mit Maßnahmen im Dorfentwicklungsprogramm war. Insofern ist vom Gemeinderat hier eine weitere Fortführung auch in Richtung Nieder- und Oberstotzingen für die Zukunft angedacht.

### 1.4 sonstiger Bereich

Das Besondere am abgelaufenen Jahr 2014 ist sicher die Zahl der Personalwechsel in den entscheidenden Bereichen des örtlichen Wirkens.

So konnte im September die Investitur von Herrn Pfarrer Ulrich Erhardt gefeiert werden, der somit fast genau ein Jahr nach Weggang von Herrn Pfarrer Martin Weinzierl das Amt des evangelischen Stadtpfarrers übernahm.



Ebenfalls im September zum neuen Schuljahr erfolgte der Stabwechsel in der Funktion der Schulleiterstelle an der Grundschule Niederstotzingen, wo nach Herrn Peter Wettstein, Frau Ingrid Nachtigal die Leitungsfunktion übernahm und im Dezember offiziell in ihr Amt eingesetzt wurde. Hier ist es sicher bemerkenswert, dass der Wechsel in der Leitungsfunktion sehr schnell vonstatten ging.

Für die Stadt selber war das Kommunalwahlergebnis vom 22. Mai auch mit verschiedenen Veränderungen in der Zusammensetzung und der Zahl des Gemeinderats verbunden, sowie die Tatsache, dass die Stadt mit Herrn Bernd Hegele und Herrn Klaus-Ulrich Kunze gleich mit zwei neuen Kreisräten auf Landkreisebene für die nächsten fünf Jahre vertreten sein wird.



Bemerkenswert war die hohe Teilnehmerzahl bei der Stadtputzete im April, bei der wieder einiges an achtlos entsorgtem Müll gesammelt wurde.



Der erste gemeinsame Seniorennachmittag aller drei Stadtteile am 1. Advent brachte noch nie so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit sich und wurde vollständig in Eigenregie durch ehrenamtlich tätige Mitbürgerinnen und Mitbürger durchgeführt.

Im kulturellen Bereich war sicherlich das Konzert zum 90-jährigen Bestehen des

Gesangsvereins Frohsinn Stetten in der Stadthalle ein bemerkenswertes Ereignis. Viele Besucher zog auch das, bedauerlicherweise als Abschlusskonzert gekennzeichnete, Konzert der Niederstotzinger Musiktage in der Pfarrkirche in Oberstotzingen an. Ein voll besetztes Kirchenhaus zeigte noch einmal die Anerkennung dieser, von Frau Eva Barthelmeß inszenierten, musikalischen Tage in unserer Stadt in den vergangenen knapp drei Jahrzehnten.

Ein besonders stimmungsvoller Abend war das erstmals vom Arbeitskreis Städtepartnerschaft initiierte „Dîner en blanc“ auf dem Marktplatz.



Des Weiteren fanden viele Veranstaltungen im sportlichen und kulturellen Bereich statt, die das reichhaltige gesellschaftliche Leben in unserer Stadt beleben.

### Nachfolgend eine Zusammenstellung all dessen, was sich in Zahlen ausdrücken lässt:

#### 2. Statistik

##### a) Gemeinderat

Über die Tätigkeiten des Gemeinderats geben die Berichte über die Gemeinderatssitzungen in unserem Mitteilungsblatt Auskunft, auf die verwiesen wird.

Der **Gemeinderat** trat 2014 zusammen zu 11 (Vorjahr 11) Sitzungen mit 126 (Vorjahr 117) öffentlichen Tagesordnungspunkten und 43 (Vorjahr 44) nichtöffentlichen Tagesordnungspunkten

der **Technische Ausschuss** wurde zu 3 (Vorjahr 3) Sitzungen

der **Verwaltungsausschuss** zu 4 (Vorjahr 3) Sitzungen

der **Arbeitskreis Städtepartnerschaft** zu 9 Sitzungen einberufen.

##### b) Gemeindeverwaltung – Gemeindestatistik

#### 2.1 Standesamt

	2014	2015
Geburten	51	32
Sterbefälle	67	45
Eheschließungen	30	27
Kirchenaustritte	29	18
- davon evangelisch	18	8
- davon katholisch	11	10

#### Geburten:

Beim Standesamt Niederstotzingen wurden für das Jahr 2014 insgesamt 51 Geburten registriert.

Diese gliedern sich in 31 Geburten in Niederstotzingen, 14 Geburten in Oberstotzingen sowie 6 Geburten in Stetten.

In Niederstotzingen kamen 16 Jungen und 15 Mädchen, in Oberstotzingen 10 Jungen und 4 Mädchen und in Stetten 2 Jungen und 4 Mädchen auf die Welt.

50 Kinder wurden auswärts geboren, ein Junge in Oberstotzingen.

#### Sterbefälle:

Bei den Sterbefällen wurden insgesamt 67 registriert. Auf Niederstotzingen entfielen 56, auf Oberstotzingen und Stetten je 3 Sterbefälle.

Auf einen auswärtigen Hauptwohnsitz entfielen 5 Sterbefälle.

Beim Standesamt Niederstotzingen wurden 44 Sterbefälle beurkundet, wovon 37 Verstorbene in Niederstotzingen und 2 in Stetten wohnhaft waren.

5 Verstorbene hatten ihren Hauptwohnsitz auswärts.

Auswärts verstorben sind 19 Niederstotzinger, 3 Oberstotzinger und 1 Stettener Bürger.

Auf Niederstotzingen entfallen 34 weibliche und 22 männliche Verstorbene, auf Oberstotzingen entfallen 2 weibliche und 1 männlicher Verstorbene, auf Stetten entfallen 1 weibliche und 2 männliche Verstorbene und auf auswärtige Hauptwohnsitze 2 weibliche und 3 männliche Verstorbene.

#### Lebensalter der Verstorbenen:

unter	1 Jahr	1
von	1 Jahr bis 19 Jahre	-
von	20 Jahre bis 29 Jahre	-
von	30 Jahre bis 39 Jahre	-
von	40 Jahre bis 49 Jahre	2
von	50 Jahre bis 59 Jahre	2
von	60 Jahre bis 69 Jahre	2
von	70 Jahre bis 79 Jahre	10
von	80 Jahre bis 89 Jahre	36
von	90 Jahre bis 99 Jahre	13
über	100 Jahre	1

#### Eheschließungen:

Es wurden insgesamt 30 Ehen geschlossen, davon 12 auswärts und beim Standesamt Niederstotzingen 18, bei denen 6 Beteiligte eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen.

Der älteste Bräutigam war 80 Jahre alt, die älteste Braut war 79 Jahre alt.

Der jüngste Bräutigam war 22 Jahre und die jüngste Braut war 21 Jahre alt.

Das Durchschnittsalter beim Bräutigam betrug 2014 36,83 Jahre, im Vorjahr lag es bei 34,78 Jahren.  
Das Durchschnittsalter bei der Braut betrug 2014 34,22 Jahre, im Vorjahr lag es bei 31,44 Jahre.

## 2.2 Einwohnerzahlen

	Niederstotzingen		Oberstotzingen		Stetten		zusammen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Stand 31.12.</b>	<b>3 160</b>	<b>3 162</b>	<b>994</b>	<b>982</b>	<b>378</b>	<b>374</b>	<b>4532</b>	<b>4 518</b>
<b>Zugänge durch Geburten/Zuzüge</b>	<b>369</b>	<b>281</b>	<b>67</b>	<b>61</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>466</b>	<b>362</b>
<b>Abgänge durch Sterbefälle/Wegzüge</b>	<b>371</b>	<b>257</b>	<b>55</b>	<b>66</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>452</b>	<b>346</b>
<b>Ausländer sind enthalten</b>	<b>248</b>	<b>209</b>	<b>75</b>	<b>65</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>333</b>	<b>287</b>
davon türkisch	65	67	30	30	-	-	95	97
italienisch	20	20	4	4	5	5	29	29
kroatisch	17	14	5	6	-	-	22	20
bosnisch	5	5	-	-	-	-	5	5
serbisch	8	8	1	1	-	-	9	9
kosovarisch <small>(2014 nicht einzeln erfasst)</small>	19		-	-	-	-	19	
österreichisch	10	11	5	6	4	4	19	21
ungarisch <small>(2014 nicht einzeln erfasst)</small>	14		2		-		16	
polnisch	45	30	2	-	-	-	47	30
rumänisch	7	6	12	3	-	-	19	9
Sonstige	38	48	14	15	1	4	53	67
<b>Aufteilung nach der Religion</b>								
Evangelische	1 245	1 287	218	223	76	78	1 539	1 588
Katholische	1 198	1 209	526	542	229	230	1 953	1 981
Sonstige	717	666	250	217	73	66	1 040	949

## 2.3 Reisepässe und Ausweise

Ausgestellt wurden	Personalausweise	320	(343)
	Vorläufige Personalausweise	8	(11)
	Europa-Pässe	141	(153)
	davon 9 Express-Pässe (6)		
	Vorläufige Pässe	1	(0)
	Kinderreisepässe	37	(29)

## 2.4 Wehrerfassung

Bisher wurden die Daten der Wehrpflichtigen vom Meldeamt dem Kreiswehersatzamt mitgeteilt.

Durch die Änderung der wehrrechtlichen Vorschriften hat sich dies nun geändert und es wurden 2014 nur die Daten der betroffenen Personen übermittelt, die der Datenübermittlung nicht widersprochen haben.

## 2.5 Ortpolizeibehörde

Der Aufgabenkreis der Ortpolizeibehörde ist durch Gesetze festgelegt. Es handelt sich um staatliche Verwaltungsaufgaben, die durch die Stadtverwaltung wahrzunehmen sind. Es fallen hierunter Zuständigkeiten, u.a. aus dem Polizeirecht (öffentliche Sicherheit und Ordnung), aus dem Gewerbe-, Verkehrs-, Gesundheits-, Veterinär- und Bauordnungsrecht.

Hierbei waren Erlaubnisse auf Waffenscheine, Jagdscheine, Gaststättenerlaubnisse u.a. aufzunehmen, zu bearbeiten und

an das Landratsamt weiterzuleiten, das über die Anträge endgültig zu entscheiden hat.

Ferner waren Anträge auf Führungszeugnisse zu bearbeiten und Gewerbe-, -um-, und -abmeldungen entgegenzunehmen und bearbeiten.

Es wurden 5 (Vorjahr 5) Fischereischeine neu ausgestellt, im Vorjahr wurde zusätzlich 1 Fischereischein verlängert.

59 (Vorjahr 69) Gestattungen zum Betrieb einer Schank- und Speisewirtschaft wurden ausgestellt, ein Antrag auf Verkürzung der Sperrzeit wurde 2014 nicht gestellt.

## 2.6 Örtliches Versicherungs- und Sozialamt (Zahlen in ( ) = 2013)

### Arbeiter- und Angestelltenversicherung

**Rentenanträge** waren aufzunehmen und damit verbunden, umfangreiche Vorarbeiten durchzuführen für 83 (54) Personen. Anträge auf **Kontenklärung in der Rentenversicherung** waren 31 (37) aufzunehmen.

Für die Unfallversicherung waren betriebs- und landwirtschaftliche Unfälle aufzunehmen und Unfalluntersuchungen durchzuführen.

Außerdem waren 3 (11) Erstanträge auf Feststellung einer **Schwerbehinderung** sowie Änderungsanträge aufzunehmen. Des Weiteren wurde für 7 (4) Personen der Antrag auf Verlängerung des Ausweises für Schwerkriegsbeschädigte, Schwerbeschädigte und Schwerbehinderte, welche nach dem 01.11.1981 vom Versorgungsamt ausgestellt wurden, an das Versorgungsamt beim Landratsamt Heidenheim weitergeleitet.

Für das **Landratsamt Heidenheim, Fachbereich Soziale Sicherung**, waren keine Anträge auf Sozialhilfeleistungen, jedoch 6 (3) umfangreiche Anträge über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung aufzunehmen, da diese Anträge von den Antragstellern überwiegend direkt beim Landratsamt Heidenheim gestellt werden.

Des Weiteren wurden 23 (22) Anträge auf **Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht** gestellt. Eine **Gebührenvergünstigung beim Telefon** wurde nicht beantragt, da der überwiegende Teil der Antragsteller diesen Antrag direkt bei der Telekom stellen muss.

Außerdem wurden 12 (13) **Wohngeldanträge**, hiervon 11 (13) Mietzuschuss und 1 (0) Lastenzuschuss gestellt.

Seit dem Jahr 2011 können für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, welche Leistungen nach dem SGB II beziehen, sogenannte **Leistungen für Bildung und Teilhabe** am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft beantragt werden. Diesbezüglich wurde kein (1) Antrag gestellt.

Eine **Wohnberechtigungsbesccheinigung** wurde für 1 (1) Person bzw. Familie ausgestellt.

### Elterngeld, Betreuungsgeld

Es wurden 8 (4) Anträge auf Elterngeld sowie 5 (2) Anträge auf Betreuungsgeld entgegengenommen und an die L-Bank weitergeleitet.

## Öffnungszeiten Rathaus Niederstotzingen

Montag bis Mittwoch: 8.15 Uhr bis 11.45 Uhr, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

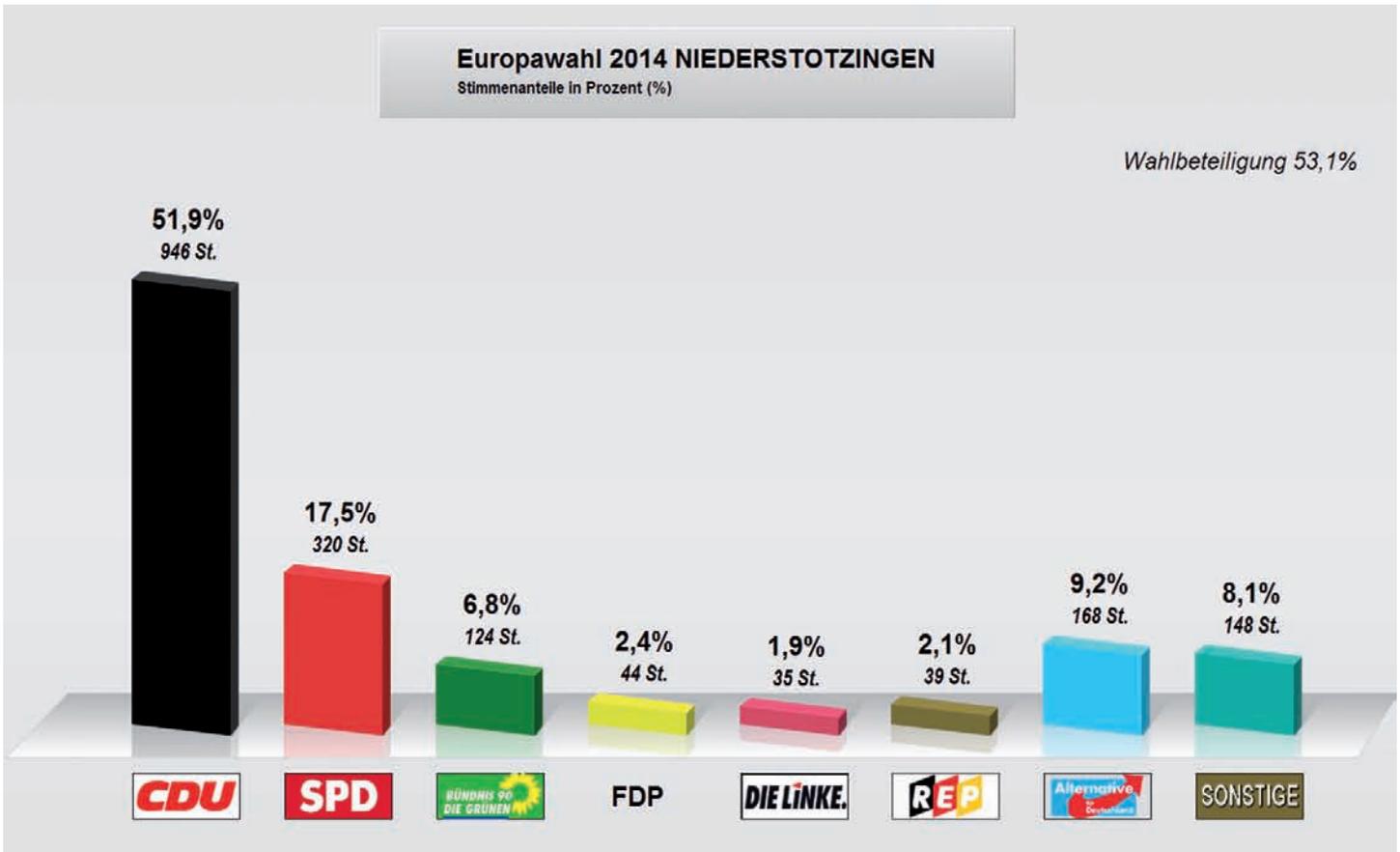
Donnerstag: 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Freitag: 8.15 Uhr bis 13.00 Uhr

**2.7 Wahlen, Abstimmungen und Statistiken**

Im Jahr 2014 fanden am 25. Mai 2014 die Wahlen zum Europaparlament, zum Kreistag und zum Gemeinderat statt.

**Ergebnis der Europawahl**  
Stadt Niederstotzingen



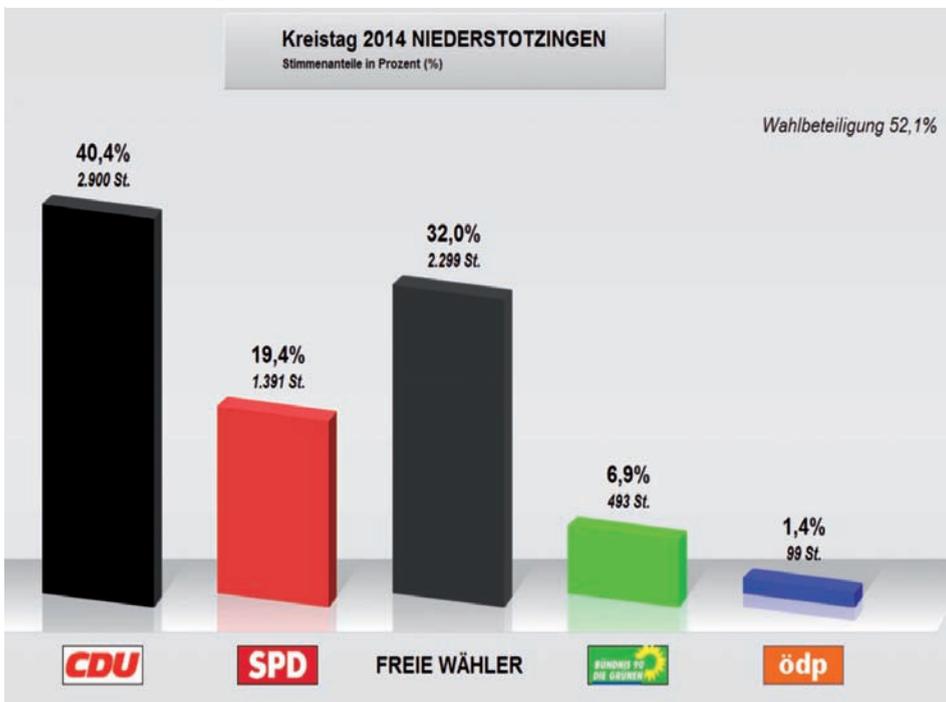
**Europawahl 2014 NIEDERSTOTZINGEN**

(A)	Wahlb. insges.	3.527
(A1)	Wahlb. ohne Sperrv.	3.098
(A2)	Wahlb. mit Sperrv.	429
(A3)	Wahlb. nach § 24 Abs. 2 EuWO	0
(B)	Wähler	1.872
(B1)	dav. mit Wahlschein	383
(C)	Ungült. Stimmen	48
(D)	Gültige Stimmen	1.824
(E)	Wahlbeteiligung	53,1 %

	Stimmen	Anteil		Stimmen	Anteil
(1) CDU	946	51,9 %	(13) Volksabstimmung	5	0,3 %
(2) SPD	320	17,5 %	(14) CM	1	0,1 %
(3) BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	124	6,8 %	(15) AUF	6	0,3 %
(4) Freie Demokratische Partei	44	2,4 %	(16) Bayernpartei	0	0,0 %
(5) DIE LINKE	35	1,9 %	(17) DKP	0	0,0 %
(6) DIE REPUBLIKANER	39	2,1 %	(18) BüSo	0	0,0 %
(7) FREIE WÄHLER	30	1,6 %	(19) PSG	1	0,1 %
(8) Tierschutzpartei	29	1,6 %	(20) Alternative für Deutschland	168	9,2 %
(9) Familien-Partei Deutschlands	18	1,0 %	(21) Bürgerbewegung PRO NRW	1	0,1 %
(10) Piratenpartei Deutschland	24	1,3 %	(22) MLPD	0	0,0 %
(11) Partei Bibeltreuer Christen	3	0,2 %	(23) NPd	13	0,7 %
(12) ÖDP	11	0,6 %	(24) Die PARTEI	6	0,3 %

**Ergebnis der Kreistagswahl**  
Stadt Niederstotzingen

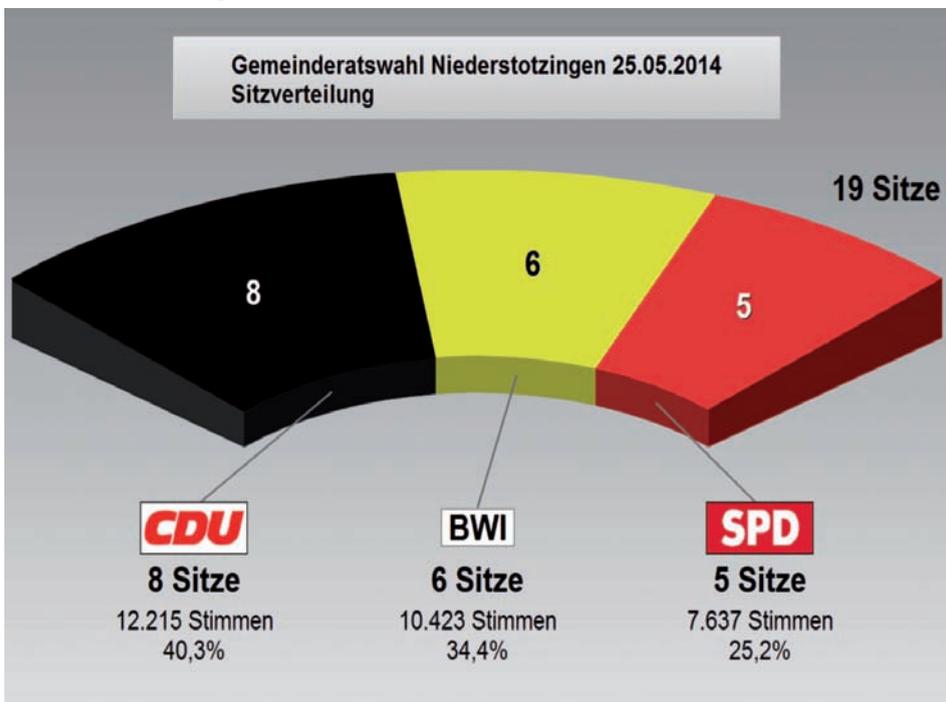


(A)	Wahlb. insges. ....	3.696
(A1)	Wahlb. ohne Sperrv. ....	3.258
(A2)	Wahlb. mit Sperrv. ....	438
(A3)	Wahlb. mit bes. Sperrv. ...	0
(B)	Wähler .....	1.926
(B1)	dav. mit Wahlschein ....	388
(C)	Ungült. Stimmzettel ....	81
(D)	Gültige Stimmzettel ....	1.845
(F)	Fehlstimmen .....	79
(E)	Gültige Stimmen .....	7.182
	Wahlbeteiligung .....	52,1%

	Stimmen	Anteil
(1) CDU .....	2.900	40,4%
(2) SPD .....	1.391	19,4%
(3) FREIE WÄHLER	2.299	32,0%
(4) GRÜNE und U. .	493	6,9%
(5) ÖDP/PB .....	99	1,4%

**Ergebnis der Gemeinderatswahl**  
Stadt Niederstotzingen



(A)	Wahlb. insges. ....	3.692
(A1)	Wahlb. ohne Sperrv. ....	3.254
(A2)	Wahlb. mit Sperrv. ....	438
(A3)	Wahlb. mit bes. Sperrv. ....	0
(B)	Wähler .....	1.926
(B1)	dav. mit Wahlschein ....	388
(C)	Ungült. Stimmzettel ....	51
(D)	Gültige Stimmzettel ....	1.875
(F)	Fehlstimmen .....	0
(E)	Gültige Stimmen .....	30.275
	Wahlbeteiligung .....	52,2%

	Stimmen	Anteil
(1) CDU-Wählerblock	12.215	40,3%
(2) BWI .....	10.423	34,4%
(3) SPD .....	7.637	25,2%

Es wurden wieder vielfältige statistische Erhebungen durchgeführt und Meldungen an das Statistische Landesamt bezüglich der Bevölkerungsentwicklung, Gewerbe, Umweltschutz, Landwirtschaft, kommunale Finanzen etc. weitergeleitet.

**2.8 Wohnungsbau**

Zahlen in ( ) = 2013

	2014	2013	2012	2011	2010
<b>Baugesuche</b>	52	41	42	27	46
angegebene <b>Baukosten</b> (in Mio. Euro)	7,83	2,48	7,26	2,50	6,02

**Fertiggestellt wurden 2014 folgende neue Wohngebäude**

**Niederstotzingen**

Neuffenstraße 54	1 Wohnung
Neuffenstraße 54/1	1 Wohnung
Bei der Guldenwiese 7	1 Wohnung
Bei der Guldenwiese 8	1 Wohnung
Bei der Guldenwiese 9	1 Wohnung

Bei der Guldenwiese 11 1 Wohnung  
 Bei der Guldenwiese 14 1 Wohnung  
 Bei der Guldenwiese 20 1 Wohnung  
Pommernweg 7 1 Wohnung  
**9 Gebäude mit** **9 Wohnung**  
 (1 Gebäude mit 1 Wohnungen)

**Oberstotzingen**

Grabenweg 8 1 Wohnung  
Auf der Laube 16 1 Wohnung  
**2 Gebäude mit** **2 Wohnungen**  
 (2 Gebäude mit 2 Wohnungen)

**Stetten**

**2014 wurden in Stetten keine Gebäude fertiggestellt**

2013 wurden in Stetten keine Gebäude fertiggestellt

Neben den aufgeführten Neubauten befinden sich in unseren Baugebieten „Lerchenbühl II“ und „Westliche Sieleräcker II“ mehrere Wohnhäuser im Bau. Auch 2014 wurden wieder Genehmigungen für den Ausbau von Dachgeschossen und Wohnhausumbauten beantragt.

Ein Teil der eingereichten Baugesuche waren formlose Anträge auf Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplans für Garagen oder hauptsächlich Gartenhäuser.

Größtes Projekt, für welches 2014 eine Baugenehmigung beantragt wurde, ist der 3. Bauabschnitt beim Wohn- und Geschäftshaus An der Stadtmauer/Im Städtle.

**2.9 Wohnbauförderung 2014**

Zahlen in ( ) = 2013

Es wurde kein (0) Antrag auf Darlehen mit öffentlichen Vergünstigungen der L-Bank (Landeskreditbank) Baden-Württemberg vorgelegt.

Von der Landeskreditbank Baden-Württemberg wurde für die Wohnungsbauförderung deshalb eine Darlehenssumme von 0 Euro (0 Euro) bewilligt.

Bis zum 31.12.2014 wurden insgesamt 1.694.779,20 Euro im Rahmen der Wohnbauförderung von der L-Bank gestellt. Von der L-Bank wurde uns zum 31.12. 2014 ein Kapital-Reststand für die Wohnbauförderung in Höhe von 930.910,80 Euro mitgeteilt.

**2.10 Stadtkämmerei**

Der Haushaltsplan 2014 wurde vom Gemeinderat am 28.01.2014 beschlossen.

Zahlreiche Veränderungen, sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt, machten den Erlass einer Nachtragshaushaltssatzung unabdingbar.

Größere Veränderungen ergaben sich vor allem im Verwaltungshaushalt durch beträchtliche Mehreinnahmen bei den Finanzzuweisungen, die jedoch zum großen Teil durch Wenigereinnahmen sowohl bei

den Zuschüssen als auch beim Abmangelanteil für die kirchlichen Kindergärten aufgebracht wurden.

Im Vermögenshaushalt erhöhten sich die Einnahmen durch die gestiegene Nachfrage nach Bauplätzen sowie durch die Rückabwicklung der Finanzen der Abwasserprojektgesellschaft GmbH.

Der Nachtragshaushaltsplan wurde am 23.09.2014 vom Gemeinderat erlassen.

**Haushalt im Überblick:**

	<b>Planzahlen 2014</b>	<b>Rechnungsergebnis 2013</b>
Haushaltsvolumen:	13.383.00 €	16.243.000 €
davon im		
Verwaltungshaushalt:	10.606.000 €	12.235.000 €
Vermögenshaushalt:	2.777.000 €	4.008.000 €
Zuführungsrate:	726.600 €	2.796.000 €
Kredite:	150.000 €	800.000 €
Schuldenstand:	3.106.300 €	3.106.300 €
Pro-Kopf-Verschuldung:	682,86 €	677,35 €
Steuereinnahmen:	6.191.000 €	8.086.000 €
Kreisumlage:	1.533.700 €	1.572.100 €
Allgemeine Rücklagen:	1.667.000 €	2.065.200 €

**Wir gratulieren**



**Herzlichen Glückwunsch unseren Jubilaren**

**Niederstotzingen**

**Am 22. Januar 2015**

Herrn Karl Eckert, Staufenstr. 47, zum 70. Geburtstag

**Am 26. Januar 2015**

Frau Maria Fröhlich, Teckstr. 16, zum 80. Geburtstag  
 Herrn Hermann Hartmann, Breite Str. 20, zum 85. Geburtstag

**Am 27. Januar 2015**

Herrn Rudi Kienzle, Ostpreußenstr. 19, zum 77. Geburtstag

**Oberstotzingen**

**Am 26. Januar 2015**

Frau Maria Groll, Sielerstr. 23, zum 86. Geburtstag

richtigen Weihnachtsfeier waren die Tische festlich gedeckt und die Kinder wurden bereits erwartet. Die Kinder staunten nicht schlecht über die Bewirtung mit unzähligen Platten knuspriger Pommes und leckeren Hähnchen Nuggets als auch reichlich Getränke und natürlich Ketchup in großen Mengen. Alle konnten sich sattessen und bekamen zum Abschied noch eine kleine Nachspeise aus dem Nikolaussack. Danach ging es sichtlich gut gelaunt zurück zur Schule und auf den Spielplatz. Die NIKI-Kinder waren sich einig: ein super Start in die Weihnachtsferien, gerne wieder.

Die NIKI-Kinder möchten sich an dieser Stelle ganz herzlich beim Landgasthof Krone und beim Team vom Rosenmarkt bedanken. Durch die freundliche Unterstützung konnte dieser Ausflug finanziert werden.

**Volkshochschule Niederstotzingen**

**\*\*\* Sportkurse \*\*\***

Bei einigen Sportkursen wie Bodytoning, Step-Aerobic, Zumba, Bokwa oder Yoga am Vormittag sind noch wenige Plätze frei. Auch wenn die Kurse schon begonnen haben, ist ein Einstieg noch möglich. Info unter der unten genannten Telefonnummer.

**\*\*\* KESS erziehen – Pubertät \*\*\***

Kurs-Nr.: 106-18 donnerstags, ab 29.01.2015, 19.30 – 21.00 Uhr, Familienzentrum St. Anna, Niederstotzingen

**Schulnachrichten**



**Die NIKI-Kinder lassen sich mit Pommes und Chicken Nuggets im Landgasthof Krone verwöhnen**

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien machten sich die NIKI-Kinder mit ihrer Betreuerin Katja Merkle auf den Weg zum Landgasthof Krone. Wie bei einer